





Die neue Staffel erlaubt ihre Tätigkeit unter der Voraussetzung, daß die Staatsbehörden in genügender Weise geschützt sind und nicht frühestens am 1. Januar 1900 in Kraft.

Rosfen, 10. Juli. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in hiesiger Gegend immer mehr überhand. Da erfahrungsgemäß die Krankheit leicht in den Kleibern weiter getragen wird, hat man sich veranlaßt gesehen, mehrere Festlichkeiten, welche sonst eine große Anziehungskraft auf die engere und weitere Umgebung ausüben, z. B. das Vogelfest in Choren, bis auf Weiteres zu verschieben.

Dresden, 11. Juli. Der König reiste heute früh nach Franzensbad ab. Dresden, 11. Juli. Die Mehrzahl der hiesigen Bezirks- und Bürgervereine richtete eine Petition an das Finanzministerium des Reichs, zum Bau des Ständehauses einen geeigneteren Platz zu wählen, die Brühlische Terrasse aber unter allen Umständen in ihrer jetzigen Gestalt zu erhalten.

Buchholz, 9. Juli. Der vor einigen Wochen verstorbenen Fabrikbesitzer Herrmann Adler hat für unsere Stadt mehrere Vergabe gestiftet, deren Gesamtbetrag sich auf 13000 Mk. beläuft. — Die Bergknappenschaft „Wald auf!“ zu Frohnau mit Camersdorf hielt heute das Jubiläum der ihr vor 100 Jahren gestifteten Vergabe ab.

Zwickau, 10. Juli. Für den Wiederaufbau der hiesigen Ostkaserne waren 211300 Mark veranschlagt worden. Die Umfassungs- und Grundmauern sind für diesen Bau von dem Offizier der abgebrannten Regimentskaserne benutzt worden. Dasselbe geschieht beim Bau der Westkaserne mit der Verwendung des Restmaterials der ehemaligen Regimentskaserne. Der gesammte Ersatzplan für die niedergebrannte Kaserne ist auf 2700000 Mark veranschlagt.

Flauen i. B., 10. Juli. Ein tiefbedauerlicher Fall hat sich heute Mittag hier ereignet. Um 1/2 1 Uhr ist im Kellergefchoß seines Geschäfts an der Färken- und Schloßstraße der im weiten Kreise bekannte Kaufmann Herr Stiller-Gesellschaftsinhaber Johannes Bauer hier von einem plötzlichen Tode ereilt worden. Der Leichnam wies einen Schlag durch das Herz auf. Der Markthelfer Bauers fand den Toten zwischen 1/2 und 1/2 Uhr auf der Treppe liegend. Der Beschledebe ereignete sich allseitig größter Beliebtheit. Man glaubt, daß ein Unglücksfall beim Fahren eines Gewehrs vorliegt. Das plötzliche Dahinsinken des im weiten Kreise bekannten Herrn erregt allseitiges schmerzliches Bedauern.

Vom Vogtlande. Drei Jahre ist es jetzt her, seit die damals 18jährige Tochter eines angesehenen Jenenroder Bürgerers spurlos verschwunden ist. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens sind erfolglos geblieben. — Daß man bei Veranlassungen am Schindeln sehr vorsichtig sein muß, zeigt wieder einmal ein Fall in Badelsdorf bei Jenenroda. Dort hat sich der Böttcher und Landwirt Herr Ernst vor etwa 14 Tagen eine kleine Verletzung am Schindeln zugezogen. Er beachtete sie aber nicht. Jetzt liegt er schwer krank an Blutvergiftung darnieder und die drei Ärzte, die ihn behandeln, wollen zur Amputation des Beins schreiten. — Am Sonnabend ist die neue Wasserleitung in Pöhlitz bei Greiz dem Betriebe übergeben worden. Eine Festlichkeit rißte sich an. Die Arbeiter wurden festlich bewirtet.

Leipzig, 10. Juli. Bekanntlich hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich in Plauen, der neugewählte Bürgermeister unserer Stadt, den Wunsch ausgesprochen, ihm bei der Übernahme seines neuen Amtes Dienstzeit als Ratsherrmitglied in Chemnitz und Plauen i. B. anzurechnen und ihm auch die Umzugskosten zu gewähren. Wie verlautet, beschloß der Rath, diesem Wunsche unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten zu entsprechen. — Die Grundsteinlegung zum neuen Leipziger Rathhause findet am 19. September statt. — Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl, bei welchem Waaren im Werthe von 20000 Mark gestohlen worden sind, ist in der Nacht zum Sonntag in einer hiesigen Uhren- und Goldwaarenhandlung zur Ausführung gekommen. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich: circa 40 goldene, bereits abgezogene Damenuhren, 11 ebensolche goldene Herrenuhren, 50 silberne Herrenuhren, 50 goldene Herrenuhren, 50 goldene Damenuhren, 100 Paar goldene Ohrringe, 30 verschiedene goldene Armbänder, namentlich bedehnte Federarmbänder, 30 goldene Vorknaabeln mit verschiedenen Steinen, 10 Brillenanringe, 100 goldene Damenuhren, 100 goldene Herrenuhren. Eine namhafte Belohnung ist auf die Entdeckung der Diebe gesetzt.

Aus dem Reiche und Auslande.

Wahlberg (Eld), 10. Juli. Der Gewerbeverein Hebenwerda besuchte gestern in einer Stärke von über 100 Theilnehmern die hiesige Bekleidungs-Ausstellung. Desgleichen nahm der Streßlar Gewerbeverein heute Nachmittag die Ausstellung in Augensicht. — Das hiesige Kinder- und Schulfest wurde gestern und heute, von prächtigem Wetter begünstigt, abgehalten. Dasselbe, ein wahres Volksfest, war sehr zahlreich besucht, namentlich waren von auswärts viele Besucher erschienen.

Ein schweres Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch ging am Sonntag über Schlebusch-Plauden hernieder. 2 Spaziergänger wurden vom Blitz erschlagen; der Blitz schlug mehrfach in Gebäude ein. Auch im Buppertthale verursachte das Unwetter stichweise großen Schaden an Feld und Flur. Nach einzelnen Meldungen, die vom Ritterstein vorliegen, führte das Unwetter auch an verschiedenen Stellen Ueberschwemmungen herbei. — In Stettin ist eine Falschmünzergilde, welche sich seit längerer Zeit mit der Herstellung von preussischen und bayrischen Zwanzigmarschen und preussischen

Zwanzigmarschen besetzt, dingelt gemacht worden. Der Hauptthäter ist der Schlosser Paul Ulrich in Grabow a. O.; seine Ehefrau hat mit den Familienangehörigen und Bekannten das falsche Geld verbreitet. — Der Gerichtsbauherr Hallada wurde Sonntag Nacht auf der hiesigen Staatsbahnstraße Ostsch-Gattendorf sterbend aufgefunden. Hallada war im Zuge von einem rothbärtigen Manne, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, durch Schläge verwundet, sodann beraubt und aus dem Hühnel geworfen worden. Hallada ist bereits gestorben. — Ein schwerer Schiffsunfall ereignete sich Sonntag Abend zwischen Rbin und Bonn auf dem Rheine. Abends gegen 10 Uhr stieß bei der Station Widdig der Dampfer „Christmilde“ mit dem Schlepper „Rannheim 5“ zusammen. Der letztere rannte mit seinem Vordersteven in die „Christmilde“ hinein, deren Räder und Sommerzeit er vollständig zerstörte. 5 Mann der Schiffsbesatzung wurden verletzt; der Schlepper erlitt einen Weinbruch, das Rädermädchen schwere Brandwunden, Kinder und Mitglieder der Gesellschaft, sowie Mitglieder der Kapelle Kopf- und innere Verletzungen, so daß mehrere später ins Krankenhaus überführt werden mußten. Ueberbleibsel entstand auf dem Schiffe noch ein Brand, der jedoch glücklicherweise bald gelöscht werden konnte. — Das Amtsgericht in Eifel verurtheilte 2 Bewohner aus Heubach wegen unerlaubten Vogelensangs zu je 14 Tagen Haft. Recht so! — Nach Meldung aus Eisenach verweigerte der Großherzog die Genehmigung zum Bau der Wartburgbahn.

Vermishtes.

Von einem verhängnißvollen Geldfunde wird aus Krossen a. O. berichtet: Kürzlich fand ein Mädchen an einer Puhne in der Oder einen in einem alten Armeelversteckten Lederbeutel mit 2900 Mk. in Goldstücken. Dieser Fund ist dem Vater der jugendlichen Funderin zum Verhängniß geworden. Der Vater, ein armer, aber ehrlicher Mann, überbrachte den Fund der Polizei, die inzwischen über die räthselhafte Niederlegung einer derart hohen Summe an solcher Stelle eine Untersuchung eingeleitet hat und anscheinend auf einer richtigen Fährte ist. Danach liegt die Möglichkeit nahe, daß das Geld aus einer Erbschaftsmasse stammt und von einem Erbtheilhabigen beiseite gebracht worden ist, um die übrigen Erben zu schädigen. Während hier die Ermittlungen noch schweben, ist der ehrliche Vater der Funderin von dem Augenblicke an, wo das Geld in seine Hände kam, seines Lebens nicht mehr froh geworden. Von verschiedenen Seiten hat man ihn ob seiner Ehrlichkeit verläßt, ja sogar der Vorwurf blieb ihm nicht erspart, er habe die vorher 3000 Mk. betragende Summe um 100 Mk. verringert. Alles böses Gemüth, das aber immer wiederkehrte und den armen Mann damit in Verzweiflung brachte, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Er brachte die Gründe dafür in einem Briefe an seinen Bruder zum Ausdruck und führte vornehmlich an, daß die fortwährenden Spöttelken, die er in einem Destillationslokale zu erdulden gehabt, ihn zu seinem unseligen Entschlusse getrieben hätten. Seine mit Steinen beschwerte Leiche wurde im Stadigraben aufgefunden; der so aus dem Leben Geschiedene war ein fleißiger, tüchtiger Mann und hatte neun unmündige Kinder.

Sächf. Sächs. Dampfschiffahrt.

Table with columns for destination (e.g., Riesa, Dresden), departure times, and dates. Includes dates like 30. April 1899 and 2. September 1899.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. Juli 1899.

Berlin. Die Commission zur Prüfung der Ausführungsbestimmungen des Impfgesetzes hat die Vorschläge formulirt zur Befreiung der bei der Impfung wahrgenommenen schädlichen Nebenwirkungen. Hieran anschließend ist, wie die Morgenblätter melden, gegen Jahresende ein Erlass neuer Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz zu erwarten. An den Grundlagen des Gesetzes dürfte aber nichts geändert werden. Cottbus. Bei einer Hochzeit im Dorfe Jüssen erkrank, wie die Morgenblätter melden, ein polnischer Arbeiter an anderen Hochzeitstag. Lemberg. In Folge anhaltenden Regens sind die Weichsel, Sola und Roszarawna stellenweise aus ihren Ufern getreten und haben zahlreiche Dörferkisten überschwemmt, einige

Wochen weggerissen und großen Schaden verursacht. Auch andere Flüsse sind im Weigen begriffen.

Lemberg. Die Klagen über die Bruchstücke, welche vom Hochwasser in Galizien angerichtet sind, lauten tropflos.

Wien. Nach Versammlungen, die gestern von der sozialistischen Parteileitung als Vereinsversammlungen einberufen waren, wurden in Folge des Verbotes von Volksversammlungen von der Arbeiterkassette in dem Glauben, daß alle Arbeiterversammlungen verboten seien, nur schwach besucht und verliefen ruhig. Eine der Versammlungen wurde aufgelöst.

Fiume. Unbekannte Thäter verließen, den Abends vor hier nach Budapest abgehenden Zug zur Entlohnung zu bringen mittels großer auf die Schienen gelegter Steine. Die Wächter eines Bahnhofs verhinderte ein unbeschädigtes Verlassen.

Paris. Einer Depêche aus Lille zufolge wurde der Vater Francimann, der angeklagt worden war, einen Knaben in einer hiesigen Erziehungsanstalt ermordet zu haben, außer Kontrolle gestellt und so ort auf freien Fuß gesetzt.

Paris. Unter dem vom Präsidenten Kommande anlässlich des bevorstehenden Nationalfestes Beauftragten befindet sich der Herr Combes und der Herr Boulay, welche in Folge der Ausfertigungen auf dem Kuppel in Lutetia verurtheilt worden waren.

Paris. Gegenüber dem in der „Gazette de France“ veröffentlichten Bericht des hiesigen Politikers ein Blanc bezüglich der Umtriebe der Republikaner erklärt Combes im „Drapeau“, daß er entschieden gegen die Behauptung protestiren müsse, er sei ein Verhänger des Prozesses von De-lans. Er habe niemals von der moralischen Parole

1. Klasse 136. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 107 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 11. Juli 1899.

Large table of lottery numbers for the 1st class of the 136th A. S. State Lottery. Columns include numbers and their corresponding prizes or status.



Selb erhalten; er wisse, was er wolle — die Republik für und durch das Volk sei und bleibe sein Ziel. Was seinen letzten Versuch anbetreffe, so behauptet Demoulin, daß er diesen mit eigenen Mitteln in Scene gesetzt habe.

Paris. Die nationalistische Presse greift den Präsidenten Douhet heftig an wegen der erfolgten Begnadigung des italienischen Generals Olletta, welcher bekanntlich zu mehrjähriger Gefängnisstrafe wegen Spionage verurteilt worden war. Olletta wird abgesehen von der italienischen Regierung seines Commandos enthoben werden.

Madrid. Auf der Eisenbahnlinie Madrid—Alicante stieg am Bahnhofe Matas Bordes ein Personenzug mit einem Scherz zusammen. 11 Reisende wurden verletzt.

London. Nach einer Interpellation des Führers der Liberalen fragte im Unterhause der Führer Davitt an, ob es wahr sei, daß die Soldaten in Südafrika mit Dumdum Geschossen bewaffnet seien, die von der Haager Konferenz verurteilt wurden. Der Staatssekretär des Krieges

erwiderte, daß diese Geschosse in Südafrika fabricirt und allerorts den Truppen in Südafrika zugegangen seien, worauf die Fern schrieben: „Es ist eine Schande!“ Diese Worte riefen die größte Aufregung im Hause hervor, der gegenüber auch die Glocke des Präsidenten nicht andröhrete.

London. In einer Versammlung der Liberal-Forwards, die gestern Abend stattfand, wurde bezüglich der Transvaal-Frage eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß die Versammlung die Abstellung der Beschwerden der Umländer zwar wünsch, rückhaltlos aber die ökonomischen Verluste eines Theiles der Presse und gewisser Parlamentsmitglieder verurtheile, welche das Land zum Kriege drängen wollten.

Johannesburg. Der Ausschuss der Umländer nahm einen weiteren Beschlusstext an, der erklärt, daß die neuen Vorschläge der Transvaal-Regierung weit hinter dem nicht zu verringernden Mindestmaß zurückbleiben.

Johannesburg. Der Ausschuss der Vereinigung

der Umländer nahm einen Beschlusstext an, der sich gegen die von dem Gouverneurpräsidenten der Kapkolonie Schreiner geleiteten Verhandlungen über die Reformvorschläge des Verordnungs Trägers ausspricht und erklärt, Schreiner sei als Haupt eines aus dem Umländerbund gebildeten Cabinets kein unparteiischer Richter in der Angelegenheit, welche die bürgerlichen Rechte der Umländer und die Beziehungen Transvaals zur britischen Reichsregierung betreffen.

New-York. Dem Kapitän des amerikanischen Dampfers „Paris“, der am 21. Mai bei Cornwall Schiffbruch erlitt, wurde auf 2 Jahre das Patent entzogen. Derselbe gab zu, einen Fehler in der Berechnung gemacht zu haben und nahm die volle Verantwortung auf sich.

Washington. Nach dem Berichte des Ackerbau-departements ist der Durchschnittsstand der Baumwolle 87,8; des Winterweizens 65,6, des Frühjahrweizens 91,7, des Hafers 90 und des Weizens 86,5.

**Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 11. Juli 1899.**

Deutsche Staatsb.		Aussch.		Lager.		S.-Z.		S.-Z.		S.-Z.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	3	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1898	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1900	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1902	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1904	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1906	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1908	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1910	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1912	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1914	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1916	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1918	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1920	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1922	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1924	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1926	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1928	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1930	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1932	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1934	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1936	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1938	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1940	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1942	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1944	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1946	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1948	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1950	99,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

**Creditanstalt für Industrie und Handel**

**Dresden, Altmarkt 13.** Actienkapital 20 Millionen Mark. **Gründet 1856.** Reservofond 5 Millionen Mark.

**Ein- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.** **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken** in Meiner Vertretung der Mittelständigen Bodencreditanstalt in Greiz.

**Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.** **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.** **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**

**Discontierung von Wechseln und Devisen zu constanten Bedingungen.** **Annahme von Garantieforderungen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.** **Verkauf von Werthpapieren nach Abzug von 2-4%.** **Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Halbfabrikate.** **Lagerplätze für Speicherräume** sollen auf Wunsch zur Verfügung.

**Ein 20 Mark Stück** ist von einem Knaben verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung im Polizeiamt abzugeben.

**Ein Kinderschuh verloren.** Abzugeben geg. Bel. **Reiherstr. 12.**

**Wohnung,** bestehend aus ca. 3 Zimmern mit Zubehör, für Bureauzwecke geeignet wird vom 1. Oct. d. J. ab zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an das **Commando der 9. u. 10. Feldartillerie-Brigade Nr. 12, Dresden-Neust., Katharinenstraße Nr. 11 II.**

**Freundliche Familienwohnung** im Preise bis 240 Mk. per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten sub F. F. W. an die Expedition d. V. L. erbeten.

**Kleine Wohnung** bis 135 Mk. zu mieten ges. Off. Off. bis Sonnabend u. B. W. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Logis** für 94 Mk. ist sofort zu beziehen. **J. Sidmann.**

**Die erste Etage,** 3 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten, 1. October zu beziehen. **E. Steinbach, Schulstr. 6.**

**3000 Mk. Capital** auf Meißner Hausgrundstück oder Verpfändung einer Hypothek sofort gesucht. Offerten unter „Capital 3000“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

**10.000 Mk.** werden auf eine gute, feststehende Hypothek zu leihen gesucht, jetzt oder 1. October. Offerten erbeten unter R. Z. 10.000 in die Expedition d. Bl.

Für den Nachmittag wird ein nicht mehr schulpflichtiges **Kindermädchen** gesucht. **Kastanienstrasse 94 I.**

Sofort oder später sucht ein gesundes, ordentliches **Diensmädchen** bei gutem Lohn Frau **Souffletstr. Dabbert, Straße 25 n. I. L.**

**Junges Mädchen** sucht sofort oder später Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird am 15. August ein anständiges fleißiges und mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Suche ein **braves fleißiges Hausmädchen,** welches auch im Plätten bewandert ist bei gutem Lohn für 1. August. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Größerer Laufburische** möglichst nicht unter 17 Jahren für mein Fahrradgeschäft sofort oder später gesucht. **Adolf Richter.**

**1 gewandter Schiffer** findet beim Holzaufladen dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne **Dampfsägewerk Strehla a. E.**

Wir suchen per sofort einen gewissenhaften und gewandten **Schreiber** mit guter Handschrift. Bewerbungen sind nur schriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit, sowie Beifügung von Zeugnisabschriften an uns einzureichen. **Elektrizitätswerk Meisa. Reher.**

**Antischer Rittgerant Ovytsch.** Ein tüchtiger **Schmiedegehelle** wird gesucht **Schmiede Grödel.**

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in **Grödel 21** gelegenes **Wohnhaus** nebst **Stallgebäude,** mit schönem Gemüsegarten und Wein, preiswerth zu verkaufen. Näheres beim **Verkauf** daselbst.

**Eine Kuh,** worunter das Kalb steht ist zu verkaufen in **Nr. 1 zu Marktbeditz.**

**Im Gasthose zu Jakobsthal** soll nächsten **Donnerstag, den 13. Juli a. c. nachmittags 1 Uhr** eine **Kuh** ortsgerichtlich nach dem W. istgebot versteigert werden. **Thielemann.**

**Junge Jagdhunde,** edle Race, von hochprämierten Eltern, eintragungsberechtigt im D. H. St., nur dunkel getigert 8 Wochen alt, sind mit Stammbaum verkäuflich. **H. Wittig, Staußig.**

**Einen jungen Hoggund,** große Race, sucht zu kaufen **Gutshof, Oetzing, Dörschütz.**

**Mehrere Strickmaschinen** sind bei mir noch zu besorgen, gutlohnende Arbeit, leicht zu erlernen. **Wilhelm Sieger, Riederstr. 14.**

**Braunkohlen-Briketts** empfiehlt ab Lager und liefert billigst ab Waggon bei Vorausbestellung **M. Rudolf, Bahnhof Rödtau.**

**Gutsbesizersohn,** 18 Jahre alt, der bis jetzt immer in der Landwirtschaft thätig war, sucht **Stellung** bis 1. August. Gest. Offerten unter **O. B. 30 „Invalidendank“** **Leisnig** erb.

Für so ort wird ein **Antischer Rittgerant Ovytsch.** Ein tüchtiger **Schmiedegehelle** wird gesucht **Schmiede Grödel.**

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in **Grödel 21** gelegenes **Wohnhaus** nebst **Stallgebäude,** mit schönem Gemüsegarten und Wein, preiswerth zu verkaufen. Näheres beim **Verkauf** daselbst.

**Eine Kuh,** worunter das Kalb steht ist zu verkaufen in **Nr. 1 zu Marktbeditz.**

**Im Gasthose zu Jakobsthal** soll nächsten **Donnerstag, den 13. Juli a. c. nachmittags 1 Uhr** eine **Kuh** ortsgerichtlich nach dem W. istgebot versteigert werden. **Thielemann.**

**Junge Jagdhunde,** edle Race, von hochprämierten Eltern, eintragungsberechtigt im D. H. St., nur dunkel getigert 8 Wochen alt, sind mit Stammbaum verkäuflich. **H. Wittig, Staußig.**

**Einen jungen Hoggund,** große Race, sucht zu kaufen **Gutshof, Oetzing, Dörschütz.**

**Mehrere Strickmaschinen** sind bei mir noch zu besorgen, gutlohnende Arbeit, leicht zu erlernen. **Wilhelm Sieger, Riederstr. 14.**

**Braunkohlen-Briketts** empfiehlt ab Lager und liefert billigst ab Waggon bei Vorausbestellung **M. Rudolf, Bahnhof Rödtau.**

**Stroh-Verkauf.**

**Prima Roggenstroh,** sowie **Weizenstroh** in Ballen, gepreßt und gesundes bestes **Haserstroh** verkauft **Hilg. Böhman** bei **Ditrau.**

**Va. Mariafcheiner Braunkohlen** verkauft in allen Sortierungen billigst ab Schiff in **Gröden** **C. A. Schulze.**

**Prima Mariafcheiner Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortierungen ab Schiff **billigst** **A. G. Hering.**

**Gilmer und Mariafcheiner Braunkohlen** offerirt billigst ab Schiff in **Meisa** **Friedrich Arnold.**

**Aussehen erregt** die ganz vorzügliche Wirkung von **Bergmann's Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebrul-Dresden** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Milchflecken, Rindern, Blättern, Rötze** des Gesichtes u. **Sorr. à St. 50 Pf.** bei **Robert Erdmann.**

**Fahrradförbe,** à Stück 12 Mark, zu haben bei **J. Rudolph, Korbmachermstr., Gröden.**

**Thüringisches Technikum Jümenau** **Hilber u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieur- u. Maschinen-Techniker und Werkzeugmacher-Janten.** **Staatskommissar.**

**Couverts** mit und ohne Firmenaufdruck **billigst** die **Dachdruckerei d. Bl.**



**Verlangen Sie**  
 die besten  
 und billigsten  
 Kaffees  
 von  
**Wetter & Wetter**  
 in  
 Riesa, Marktstr. 10.



**Kopfwäschen für Damen,**  
 Anwendung von  
**Douche und Trockenapparaten**  
 von  
**Arthur Funke,**  
 Coiffeur, Wettinerstraße 10.



**Otto Heinemann,**  
 Wettinerstraße 7.

**Auf**  
**Blousen und**  
**Oberhemdblousen,**  
 sämtlich neue Sachen,  
 gewähre, um rasch damit zu  
 räumen,  
**hohen Rabatt.**  
**Max Barthel Nachf.**

**J. C. Mitschke Nachf.,**  
 Riesa,

empfehlen bei Entnahme von 5 Pfd. an:

ff. Goldbrot	à Pfd. 12, 15 u. 17 Pf.
Weisse Bohnen	„ 11, 12 u. 15 „
Wursth. Linen	„ 12 „
Wursth. weiß. Reis	„ 14 „
ff. Barne-Tafel-Reis	„ 17 „
Grüne Erbsen	„ 12 „
Ganze gesch. Erbsen	„ 17 „
Salbe	„ 14 „
Belegtrauben	„ 13 „
Bruchnadeln	„ 23 „
ff. Eisennadeln	„ 36 „



Verkaufsstelle in Riesa:  
 Hauptstraße 43.

**Cigarren**  
 spitzen Façon, pr. 1000 St.  
 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 90 M.  
 grad. Façon v. M. 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, an  
 empfiehlt in reeller Waare  
**Max Heinicke,**  
 Riesa, Kastanienstr. 18.

**Naturheilverein Riesa.**

**Wittwoch, den 12. Juli** abends 7/9 Uhr im Casino-Saal des Hotel Rind  
**Witgliedererversammlung.**  
 1. Vereinfangsangelegenheiten. 2. Vortrag des Naturheilkundigen Herrn Frenzel über:  
 Wasserheilschwämme, Ursachen und gründliche Behandlung derselben mit besonderer  
 Berücksichtigung der Dr. Strahl'schen Methode. Gäste sind willkommen.  
 Hierzu ladet die Mitgliedschaft ergebenst ein der Vorstand.

**Gasthof Pausitz.**

In unserm **Wittwoch, den 12. Juli**, stattfindenden  
**Kaffee-Kränzchen,**  
 verbunden mit **Freiconcert,** laden wir hierdurch alle Gäste, Freunde und  
 Bekannte ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll **Osw. Seiffa und Frau.**

**Franz Kreutz, Zahnkünstler,**  
 Wettinerstraße Nr. 39 L.  
**Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.**  
 Naturgetreu. Probestragen gestattet. Zum Kaufen brauchbar  
 Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.  
 Plombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.  
 Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

**Ia. neue oder gute gebrauchte**  
**Räder**  
 kaufen Sie in großartiger Auswahl  
**gut und billig**  
 mit constanten Zahlungsbedingungen und finden auch die schönste  
 Radfahrbahn zum sicheren Fortkommen bei  
**Adolf Richter, Riesa.**  
 Besichtigung  
 gern gestattet.

**Wester**  
 in Kleiderstoffen, Natur, Varchent, Sommerstoffen, Tischwäschestücken usw.  
 jetzt sehr billig bei  
**Ernst Mittag, Wettinerstr. 1.**

Um mein Lager etwas zu räumen, gebe  
 ich jetzt auf sämtliche Waaren einen  
**Rabatt von 5% von 1 Mk. an.**  
**Ernst Mittag, Wettinerstr. 1.**  
 Manufactur-, Weiss-, Leinen-, Woll- u. Baumwollwarenhäuser.

**JULIUSHALLER**  
 15 69  
 SAUERBRUNNEN  
 Hervorragendes Tafel- u.  
 Erfrischungsgetränk.  
 Vielfach prämiert.  
 Nur echt mit Korkbrand:  
 Julius Haller, Harzburg.

Debot für Riesa und Umgegend: **Emil Staudte, Riesa.**

Allen lieben Verwandten und Bekannten, welche uns an unserem **Sozial-  
 tage** mit Glückwünschen, werthvollen Geschenken und prächtigem Blumenschmuck  
 beehrt haben,  
**herzlichen Dank.**  
 Riesa, den 11. Juli. Oskar Liesch,  
 Hedwig Liesch geb. Fehrmann.

**Fahrrad-Verl.,**  
 Nähmaschinen, feinste Qualitäten,  
 empfehlen ausgezogen **F. W. Thomas & Sohn.**  
**Jede Dame findet**  
 in Seidenstoffen aller Art was sie wünscht,  
 wenn sie **Danz & Co.** Muster  
 in **Barmen 421.** verlangt.  
**Ein Victoria-Rad,**  
 noch wie neu, ist Umstandeshalber für 140 Mk.  
 per Kasse so ort zu verkaufen. Näheres bei  
**Paul Mübner in Gröba, Streifenstr. 47 B.**

**Hugo Munkelt**  
**Papierhandlung**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Visitenkarten,**  
 Verlobungs-Anzeigen, Einladungskarten  
 in Lithographie und Buchdruck.  
 Eine gebrauchte **Gabelbank** zu kaufen  
 gesucht **Kastanienstr. 79.** Hof.

**Stoff- und Fruchtweine,**  
 Bekann. Juckts, empfiehlt billig  
 Fr. Herm. Liesche, Schlegelstr. 11.

Welsch, großbräu bei 5 P d. 14 P g.
Welsch, „ 5 „ 12 „
Welsch, „ 5 „ 11 „
Welsch, „ 5 „ 12 „
Welsch, grün „ 5 „ 12 „
Welsch, „ geschält „ 5 „ 14 „
Welsch, „ „ „ 5 „ 17 „
Welsch, „ „ „ 5 „ 14 „
Welsch, „ „ „ 5 „ 13 „

**Ernst Schäfer.**

**Hausbackenes Brod,**  
 6 Pfd. 57 P g, 8 Pfd. 76 P g, empfiehlt  
 bestens **Bäckerei Karl Günz, Veppigerstr.**

**Neue Kartoffeln,**  
 (sehr mehreich), verkauft im Ganzen und einzeln  
**Th. Todter.**

**Feinste neue große**  
**Voll-Heringe,**  
 Stück 8-10 P g, Schoß Mt 5.  
**Ernst Schäfer.**

**ff. Apfelwein,**  
 (Rakies),  
 à fl. 40 P g, incl. Glas.  
**Ernst Schäfer.**

**Neue saure Gurken**  
 empfiehlt **E. Ufner.**

**Schöne große**  
**Johannisbeeren**  
 verkauft Frau **Striegler, Hauptstr. 58.**  
**Große schwarze Johannisbeeren**  
 empfiehlt **Ödme, Neumarkt.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
 Morgen **Wittwoch** ladet zu  
 freundlich ein **Kaffee und Plinsen**  
**H. Ortinge.**

**Gasthaus Bahrenz.**  
 Sonnabend den 16. Juli **Schlachtfest.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **W. Heide.**

**Gasthof Mergendorf.**  
 Herrlicher und staubfreier Weg.  
 Morgen **Wittwoch** Nachmittags

**Garten-Freiconcert,**  
 Abends  
**Carolinen-Nacht**  
 bei feenhafter Beleuchtung.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt bei  
**Kaffee und ff. Eierplinsen** etc. ladet  
 hierzu freundlich ein **Hermann Thomas.**

**Restaurant z. Bürgergarten.**  
 Morgen **Wittwoch** ladet zu  
 ganz ergebenst ein **Kaffee und Eierplinsen**  
**Ernst Deurich.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen **Wittwoch** **Schlachtfest.**  
**Franz Kuhnert.**

**Gewerbe-**  
**Berein**

Morgen **Wittwoch, den 12. Juli, Abends**  
 8 Uhr

**Generalversammlung**  
 im Vereinslokal. 1. Vortrag des Jahres-  
 berichts. Rechnungslegung und Nichtigprechung  
 derselben. Etwasige Anträge. Verkauf der ge-  
 lesenen Zeitungen. Die Mitglieder werden um  
 zahlreiches Erscheinen gebeten.  
**Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theil-  
 nahme an dem Begräbnisse unserer unvergeß-  
 lichen theuren Mutter, Schwieger- und Groß-  
 mütter, Frau

**Joh. Christ. verw. Weichert**  
 und für den herrlichen Blumenschmuck, sowie  
 für die -trophischen Worte am Grabe des  
 Herrn **Hilfsgeistlichen, Dr. Benz,** sagen hier-  
 mit ihren aufrichtigen, herzlichsten Dank.  
 Riesa, den 10. Juli 1899  
**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Hierzu 1 Beilage.



Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Aufenthalt des Prinzen Heinrich in der japanischen Hauptstadt Yokohama — und damit die Besuchsreise des Kaisers an die Küste von Japan — haben am 8. d. M. ihr Ende erreicht, nachdem der Prinz seit zehn Tagen auf der Rhede Yokohamas mit seinem Flaggschiff „Deutschland“ ankerte. Nunmehr tritt Prinz Heinrich eine erste Kreuzfahrt in den japanischen Gewässern mit einem Teile der ihm unterstellten Kreuzer an. Zunächst soll die ruhige Bucht von Kobe angelaufen werden, um dort einige Schießübungen abzuhalten. Zur Zeit wird der größte Teil der zum Kreuzergeschwader gehörigen Schiffe an den Küsten Japans vereinigt, um die Schiffsbesatzungen für einige Zeit dem gegenwärtig heißen Tropenklima der japanischen Gewässer zu entziehen.

Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ ist in Petersburg gestern, Montag Abends, eingetroffen. Es ankert neben dem gestern eingelaufenen dänischen Panzerschiff „Lordenstolb“.

Die Kaiserin hatte die Absicht, heute Dienstag, Mittag gegen 12 Uhr von Kiel aus über Hannover, Kassel, Wehrburg, München und Reichenthal zum Sommeraufenthalt nach Berchtesgaden zu reisen, wird danach am Mittwoch Mittag gegen 12 1/2 Uhr ohne Verhinderung des Münchner Centralbahnhofs, auf dem Südbahnhof zu München eintrifft, sich dort zehn Minuten aufhalten und während dieser Zeit in ihrem Wagen den Prinz-Regenten von Bayern empfangen. Gegen 4 1/2 Uhr soll die Kaiserin in Reichenthal eintrifft. Von dort demutet sie zur Fahrt nach Berchtesgaden einen ihr von der Verwaltung der Bahn Reichenthal-Berchtesgaden gestellten Sonderzug mit bayerischen Wagen, da der kaiserliche Sonderzug auf der genannten Bahnstrecke nicht laufen kann. Der Zug soll um 5 1/2 Uhr in Berchtesgaden einlaufen. Die Kaiserin wird unter dem Namen einer Gräfin von Ravensburg reisen, desgleichen die Prinzessin Luise Victoria; sämtliche Prinzen reisen als Grafen von Ravensburg.

Ueber die deutsche Schule in Kwantung wird berichtet: Für die Kinder deutscher Eltern hat am 28. v. M., wie die „Deutsch-asiatische Warte“ in Kwantung in ihrer sonnenangefüllten Nummer (vom 1. Juni) meldet, der Schulunterricht begonnen. Theil nehmen daran 5 im Alter von 5 1/2 bis 11 Jahren stehende Kinder, und zwar 4 Knaben und 1 Mädchen. Begegensehnde sind Deutsch, Latein, Lesen, Schreiben, Rechnen, biblische Geschichten. Der Unterricht ist auf die 4 Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr vertheilt. Davon werden zwei Stunden von dem technischen Leiter der Schule, Herrn Pastor Wilhelm, gegeben, je eine Stunde giebt der katholische Missionar Bartels und der evangelische Missionar Bostamp. Als Schulstube dient vorläufig ein Raum im neuen Gerichtsgebäude, später, das heißt, nach Vollendung der nöthigen Umbauten, soll die Schule in das ehemalsige Jäger'sche Haus zwischen Ober- und Unter-Kwantung verlegt werden.

Die evangelische Generalsynode für das Großherzogthum Baden beschloß, wie der „Staatsbürger-Ztg.“ gemeldet wird, einstimmig in Form folgender Resolution eine Kundgebung zu der protestantischen Bewegung in Oesterreich:

„Eingedenk, daß unsere evangelische Landeskirche ein Sieg der gesammten evangelischen Kirche ist, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auch die übrigen Glieder der evangelischen Kirche ein Recht haben auf unsere Theilnahme, spricht die badische Generalsynode ihre Freude aus über die neuerdings in verschiedenen Theilen Oesterreichs erwachte hoffnungsvolle protestantische Bewegung und wünscht, daß dieselbe zur Stärkung der evangelischen Kirche und zur Förderung der heiligen Sache des Evangeliums dienen möge.“

Oesterreich. Wie wir bereits an anderer Stelle

meldden, ist ein Exemplar des gegen die Sonnenwendfeier gerichteten Direktories des Fürstlichen Hofes von Weizen in Jandrud nach dem Festzuge zu Ehren Kaiser's feierlich verbrannt worden. Der Ausschlag der Feier hat außerdem einen Protest gegen den Direktories veröffentlicht, in dem es u. A. heißt: „Die Sonnenwendfeier ist ausschließlich ein deutsches Volksfest, alter deutscher Brauch, dessen Wiederbelebung wir mit allen Mitteln und entgegen allen Anfeindungen fördern wollen, in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß die deutsche Volkswirtschaft zu blühen, wenn nur einzig deutsche Kampfbilder gesungen wurden, entspricht dies nur der Bedeutung der Feier und der Kampfbilder, in der sich jetzt das deutsche Volk in unserem Staate befindet. Nicht wir haben die Sonnenwendfeier zu einer staats- oder kirchenfeindlichen Demonstration gemacht, sondern unsere Gegner wollten in der Entfaltung der That sachen diese schon seit Jahren hier eingeschleppt und heute zum ersten Male so gut angeordnet nationale Feier zu einer solchen Demonstration stempeln. Mit gerechter Entrüstung verwahren wir uns daher gegen alle diese Anwürfe, und wenn wir uns hierbei jener Würdigung befleißigen, die Ihr „Direktories“ vermissen läßt, geschieht dies nur deshalb, weil wir dadurch der von uns vertretenen guten und starken Sache besser zu dienen glauben, als durch Jornaussprüche und Beschimpfungen. In einem Staate, in dem die Glaubens- und Gewissensfreiheit staatsgrundgesetzlich gewährleistet ist, lassen wir uns durch Niemanden, auch durch keinen Kirchenfürsten, das Recht nehmen, unserer Ueberzeugung und der Treue zum angehängten Volke offen und radikalsten Ausdruck zu geben. Eines aber sei ein für alle Mal erklärt: Deutschem Rechte und deutschem Brauche soll durch kirchliche Anmaßung kein Eintrag geschehen.“

Italien. Sehr nervös scheinen zur Zeit unsere italienischen Grenzbehörden zu sein. Nachdem erst kürzlich drei deutsche Botaniker bei San Remo verhaftet wurden, kommt heute die Nachricht von der Festnahme dreier französischer Soldaten auf italienischen Boden. Nach einer telegraphischen Meldung aus Nizza wurden drei französische Soldaten in der Nähe von Saint Martin-Bevue von Italienern festgenommen. Die Soldaten gehören einer Batterie des 19. Artillerie-Regiments an, welche aus Nimes in Nizza eingetroffen ist. Die Soldaten, welche die Gegend nicht kannten, hatten, so wird von französischer Seite behauptet, unbewußt die Grenze überschritten. Die Italiener scheinen jedoch, seitdem ihr General Biletta wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt wurde, zwischen bewaffneter und unbewaffneter Grenzüberbreitung bis auf Weiteres nicht mehr unterscheiden zu wollen.

Rußland. Petersburg, 11. Juli. Der Thronfolger von Rußland Großfürst Georg ist gestern früh kurz nach 9 Uhr in Abbas-Tuman, wo er sich wegen seines leidenden Zustandes seit längerem aufhielt, infolge plötzlichen starken Blutsturzes gestorben.

Ueber die Bedeutung des neuen Tafels an der Murmorküste für Rußland schreiben die „Moskowskaja Wjedomosti“: „Welche Bedeutung hat der neue Katharinenhofen? Kronstadt, diese Wiege der russischen Kriegs- und Handelsflotte, ist mehr als die Hälfte des Jahres durch Eismassen und während des ganzen Jahres durch die Belte gesperrt — gesperrt durch die Nothwendigkeit, den Weg zum „freien Meere“ durch Gewässer nehmen zu müssen, deren Ufer der Feind besetzen kann. Sewastopol, die andere Wiege der Flotte, die Wiege der Schwarzmeerflotte — ist durch die Dardanellen gesperrt. Wladimostok war durch Eismassen und die unbenutzte geographische Lage gesperrt, jetzt aber, nach der Besetzung von Port Arthur, hat unser „freier Ofen, Gott sei Dank, eine feste Basis mit „freiem Wasser“ erhalten... Der neue Katharinenhofen eröffnet Rußland

trotz seiner jetzt bescheidenen Mittel und Dimensionen den Weg ins „freie Meer“, d. h. den Weg, den sowohl Kronstadt und Wladi als Sewastopol entbehren! Man denke nur: von nun an können die russischen Jahrgänge immer, zu jeder Jahreszeit, unter allen militärischen Verhältnissen, in den freien Ocean, wenn auch aus dem bis jetzt noch winzigen Katharinenhofen. Die Eismassen hindern hier nicht, das ist durch langjährige sorgfältige Beobachtungen festgestellt, und vor dem Hafen giebt es keine Belte, Dardanellen, Primsen-Inseln etc., sondern ein großes, weites russisches Meer, welches in seiner ganzen Breite mit dem freien Ocean verknüpft.“

Bulgarien. Das Gerücht über starke Schwärzungen in Bulgarien wegen der Finanzverträge erhält sich trotz aller Dementis aufrecht. Wie man dem „D. T.“ telegraphisch, führen die unter Ruwert nach Budapest gekommenen östlichen Blätter eine sehr revolutionäre Sprache. Die „Sankows Bulgaria“ sagt, Fürst Ferdinand warte nur auf ausländisches Geld, um seine Vergeltungsreisen fortzusetzen; „Kawalew“ schreibt offen, Fürst Ferdinand habe für seine Unterschrift unter die Finanzverträge eine halbe Million bekommen; das Organ der gestärzten Stollow-Regierung, „Wir“ meint, Bulgarien stehe vor großen Ereignissen, und ein anderes Stollow-Blatt, die „Tribuna“, sagt, Fürst Ferdinand habe seinen Eid gebrochen; er denke nur an Vergeltungen. Bulgarien brauche den Fürsten nicht, eine Republik sei besser. Im ganzen Land finden fortwährend Versammlungen statt, und man überflammt alle Ortlichkeiten mit revolutionären Broschüren. Ganz ähnlich wird die Lage in Bulgarien von Privatnachrichtern, die in Konstantinopel eingetroffen sind, geschildert. Diese besagen, die wirtschaftliche Lage Bulgariens sei fast hoffnungslos, die politische von Parteihader unterminirt. Unter diesen Verhältnissen hat die im Seras'lerat eingetroffene Nachricht, Bulgarien beabsichtige, seine Sommermandate an der türkischen Grenze abzuhalten, dort einen mindestens bestreblichen Eindruck hervorgerufen. Man glaubt, sie sei geeignet, die Unruhen unter den Grenzstämmen, die stellenweise das Einschreiten des beiderseitigen Militärs erforderten, von neuem zu entzünden. Alles deutet darauf hin, daß sich in Bulgarien ernste Dinge vorbereiten.

Serbien. Ueber die Stadt Belgrad und das Departement Belgrad ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Maßregel wurde beschloffen infolge gewisser Enthaltungen im Laufe der Untersuchung über das Attentat auf König Milan und der Nothwendigkeit, aber die öffentliche Sicherheit zu wahren.

England. Im englischen Unterhaus wünschte der Abgeordnete Campbell-Bannerman Ausklärung zu erhalten über den Fortschritt der Untersuchungen mit Transvaal. Chamberlain erklärte, die Sache sei jetzt in einem konstatirten Zustande als vorher. Die britische Regierung selbst verstehe nicht ganz, was vorgeschlagen worden sei. Er ersuche Campbell-Bannerman, seine Anträge morgen zu wiederholen. Brodrick erklärte auf eine Anfrage, er glaube, daß der Schiedspruch in der Delagoafrage nicht später als im October erfolgen werde.

Afrika. Die „Frankf. Zg.“ meldet aus Victoria: Der Präsident ließ dem Ersten Volksraad eine Botschaft zu geben, in der er ihm den Beschluß des Ausschreibenden Rathes über das Stimmrecht mittheilt und um die Wahl einer fünfgleitigen Kommission ersucht, die mit dem Ausschreibenden Rathes den bezüglichen Gesetzentwurf in gehöriger Form zu bringen habe. Außerdem theilt der Ausschreibende Rath mit, daß er beabsichtige, entsprechend dem Gesetz Nr. 12 vom Jahre 1887 die Zahl der Vertreter der Goldfelder in jedem Volksraad um 4 Mitglieder zu vermehren, jedoch so, daß sie entsprechend dem neuen Gesetz noch in diesem Jahre das Stimmrecht erhalten. — Trotz des weitgehenden Entgegen-

Das Braak des Grosvenor.

Seeoman nach dem Englischen von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Während dieses Gefährts hätte uns der Sturm fast von unserem schwanken, hohen Standort in die Tiefe hinabgeschleudert; es war, als ob er uns die Seele aus dem Leibe blasen wollte. Ich war froh, als ich wieder auf Deck war, nicht allein um des größeren Schutzes willen, sondern auch wegen der Rod- und Vorbram-Stengen, welche bei dem Schlingern des Schiffes ganz bedenklich schwankten; ich fürchtete jeden Augenblick, daß sie mit der ganzen Last der Raan herunterbrechen würden.

Jedoch weder Cornish noch ich hatten vor der Hand Kraft genug, die Stengen durch Stützen besser zu besetzen. Unser Anstieg, unser Aufenthalt im Takelwerk und unser Kampf mit dem Sturm hatten uns gänzlich erschöpft. Bei Cornish stellte sich vor Uebermüdung jene stumpfe Gleichgültigkeit ein, wie sie Schiffbrüchige zeigen, die zuletzt aus Ueberanstrengung umsinken und in eine ähnelnde Betäubung verfallen, wie Menschen, die den Tod des Gefrierens sterben.

Da ich einige Ruhe genossen hatte, so war es nicht mehr als billig, daß ich nunmehr das Rad übernahm und Forward und Cornish schlafen gehen ließ. Ich wies dem letzteren die Roje an, welche Stevens bemohnt hatte und bat Forward, dem Steward zu sagen, daß er aufpassen sollte, wenn ich rief, um sogleich heraufzukommen.

Als die beiden mich verlassen hatten, war ich allein auf Deck. In meiner Bequemlichkeit und um dem Ruder mehr

Halt zu geben, legte ich die Steuerlette fest; dann kauerte ich mich nieder, um etwas Schutz gegen die fürchterliche Gewalt des Windes zu gewinnen.

Ich fand nun Zeit zum Nachdenken, und unsere Lage kam mir zum vollen Bewußtsein. Bisher hatte mich die Arbeit ganz in Anspruch genommen; jetzt überfiel ich Alles und erschrak. Die Verüstung im Takelwerk war eine entsetzliche.

Mein Blick fiel auf das große Marssegel; ich betrachtete es mit Sorge, denn von ihm konnte möglicherweise unser Leben abhängen; außerdem hatten wir zur Zeit als einzig brauchbares Segel nur noch das Fockstengen-Stagegel. Miß der Sturm das große Marssegel fort, dann fiel aller Wahrscheinlichkeit nach das Schiff mit seiner Spitze sogleich ab und trieb aus Mangel an genügender Verwindung ziellos vor den Wogen her, welche über den Stern schlugen und das ganze Deck überschweben würden.

Ebenso drohte uns die andere Gefahr, die Fockstenge zu verlieren, da sie das ganze Gewicht des Stagegels zu tragen hatte. Wenn das geschah, so ging auch dieses Segel verloren, das Schiff drehte sich und trieb dann über Steuer fort.

Wären mehr Hände an Bord gewesen, so hätte ich einen Theil der Ladung aus dem Schiffsraum schaffen und über Bord werfen lassen, um das Schiff zu erleichtern und dadurch die Spannung zu verringern. Mit der nöthigen Mannschaft wäre es auch leicht gewesen, ein Schnausegel an Stelle des verlorenen Marssegels zu setzen, Bürgardunen an Fockmast und Fockstenge zu besetzen und die Oberbram-Raen herunterzunehmen, um die Raan weniger zu gefährden. Aber was konnten wir Menschen, die kaum noch die Finger vor

Ermatung zu regen vermochten, von alledem ausführen? Uns blieb vorläufig nichts übrig, als abzuwarten, was noch über uns hereinbrechen würde.

Umgeben von dem toben, heulenden Sturm und dem Donnern der schweren See, deren Wassermassen über die Schiffseite stürzten, fühlte ich mich recht mutlos und verlassen.

Ich blieb auf meinem Posten am Rade, denn ich wünschte sehnlichst, daß der Hochbootsmann und Cornish durch einen erquickenden Schlaf wieder zu Kräften kommen möchten. Falls einer der Beiden zusammenbrach, dann, in der That, war das Schiff verloren und wir mit ihm.

Noch waren Beide keine Stunde unten, als eine ungeheure Woge das Schiff auf dem Steuerbordbug hobte und Ströme von Wasser über das Deck goß. Der Stern des Schiffes sank in ein schwarzes Wellenthal und als gleich darauf die Riesenwoge unter der Wällung hinfiel, den Stern wieder hebend, da stürzte der Bug in eine tiefe Rinne hinab. Noch ehe sich das Schiff wieder ganz gehoben hatte, rollte eine zweite mächtige Welle heran und erdrückte es fast durch den Wasserstrom, der das Vorderdeck überfluthete.

Noch eine solche Woge, und unser Schicksal war besiegelt. Glücklicherweise waren solche Wogen Ausnahme, kleinere folgten und das kämpfende, arbeitende Schiff war immer noch am Leben. Am Leben, aber verstimmt. Der letzte schreckliche Anprall hatte den Klüberbaum dicht an der Spitze des Bugspriets weggerissen, und die Vorbramstenge unmittelbar über der Vorbram-Raen abgebrochen. Die Stenge hing



kommen der Exzentrikerung gleicht man sich in England den Kaffee, als sei man mit den gemachten Jagdablässen nicht zufrieden.

### Kampf den Mücken!

Wir befinden uns jetzt in einer Jahreszeit, wo hellenweise die Mückenplage sich unangenehm bemerkbar macht. Die Bestrebungen, sie zu beseitigen, haben durch die Forschungsarbeiten Prof. Robert Koch, daß nämlich die Mücken mit ihrem Speichel beim Stechen auf den Menschen die Keime des Sumpffiebers (der Malaria) übertragen, höhere Bedeutung gewonnen. Und darum ist es an der Zeit, weniger nach reinen Mitteln gegen die Vinderung der ärztlichen Nachwirkungen des Mückenstiches zu suchen, als vielmehr im Interesse der Volksgesundheitspflege nach solchen zur Vermeidung oder Vertreibung der Mücken überhaupt — kommt doch die Malaria als Wechselfieber, kaltes Fieber auch in sumpfigen Gegenden des nördlichen Deutschlands, namentlich bei Loos- und Erdbreitern nicht selten vor. Bekanntlich finden sich die Mücken besonders häufig, oft in ungeheuren Massen, in der Nähe stehender Gewässer, in denen die Larven ihre Entwicklung durchmachen. Auf die Größe dieser Wasserlinsen kommt es gar nicht an; selbst das alte Wasser einer Regenwassertronne, eines Feuerlöschbehälters (wie ich es aus eigener Erfahrung beobachtete), kann Wochen lang die Wirtststätte zahlloser Mücken abgeben, die zeitweilig den Aufenthalt in beschatteten Anlagen für empfindliche Menschen, namentlich für das weibliche Geschlecht, fast unzumutbar machen. Mit der Beseitigung des von zahlreichen Mückenpuppen bewohlenen Schmutzwassers hört die Mückenplage sofort auf. Auch zu ihrer Vinderung an größeren Gewässern hat man bereits noch Mittel gesucht, nach solchen, die die Vermehrung der Mücken in Scharen bezwecken und somit allen Anwohnern zu Gute kommen, und dann nach anderen, die den Einzelnen gegen die Stiche der Tiere schützen sollen. Zu der ersten Gattung gehören alle Maßregeln, die eine Trocknung und Entwässerung sumpfiger und moorigen Stellen bezwecken: Abzugsgräben, Drainagen, Kopfanlagen, Besäuerung u. s. w., ferner solche Vorrichtungen, die stehendes Wasser während des Sommers in Bewegung setzen, sei es durch Umlagerung von frischem Wasser, sei es durch Wasserräder, die mit Windkraft getrieben werden, wie es z. B. in San Diego in Texas geschieht, wo sie zur Beseitigung der Mückenplage ausgezeichnete Dienste leisten; alle Gärten und Parks waren dort sonst für Menschen kein Aufenthalt. Um die Larven der Mücken im Großen zu vernichten, haben verschiedene Gelehrte (Howard, Smith, Weed, Kellog, Nuttall) empfohlen, stehende Gewässer während der warmen Jahreszeit mit einer Oelfisch zu überdecken; ein Liter Erdöl, das sich in besonders dünner Schicht auf Wasser ausbreitet, genügt, um eine Wasserfläche von mehreren Ar zu bedecken. Diese Oelfisch, mehrfach erneuert, hindert den Luftwechsel im Wasser hinreichend, um allmählich alles Sauerstoff, natürlich auch Fische, zum Absterben zu bringen — auch die Plage mit der Wasserlinsenplage, die durch ihre ganz fabelhafte Vermehrungsfähigkeit in den Gewässern der südlichen Unterein Staaten ganze Flußläufe gesperrt hat, suchte man durch Ausgießen von Erdöl auf das Wasser zu bekämpfen, allerdings mit Erfolg, wenn auch zum Nachteil der Fischzucht.

Für Kulturgenossen: verbietet sich natürlich die Anwendung von Erdöl zur Vertilgung der Mückenlarven. Gerade die Fische sind die besten Bundesgenossen in dem Kampfe gegen die Mückenplage, und man kann, wie Versuche gelehrt haben, durch Förderung der Fischzucht die Mückenplage tatsächlich lindern. Darum sehe man in jedem kleinen Teich auf dem Felde, in Garten- und Parkanlagen nur Fische, namentlich „Stichel ge“ (Gasterosteorus), und die Mücken werden bald abnehmen. In Amerika hegt man zur Vertilgung der Mücken in mückenreichen Gegenden eine Finkenart (moskito-hawks) auf alle mögliche Weise. In Hirbergen läßt sich die Gefahr, welche die Mücken für den Menschen bedingen, ja schon durch geeignete Wahl des Wohnortes und der Niederlassung überhaupt bedeutend vermindern; die erste Regel der Gesundheitspflege dort ist, Wohnhäuser nie in einer Flugsniederung, sondern stets nur auf dem Winde ausgelegten Hügeln zu erbauen oder in Land-

strichen, wo die Ostwindigkeit keine Gefahr hat, nur die oberen Stockwerke der Häuser als Wohnräume für Menschen einzurichten. Die einzigste Erfahrung, daß es in warmen Ländern gefährlich ist, auf dem Erdboden oder in dessen Nähe zu schlafen, findet nach der höchsten Entdeckung über die Mücke, die die Mückenplage bei der Entstehung der Malaria spielen, eine sehr einfache Erklärung, je höher sich der Schlafraum über dem Erdboden erhebt, desto weniger wird er von Mücken heimgesucht. Auch Anpflanzungen von Eucalyptusbäumen (Eucalyptus globulus) oder (nach Sturz) von Nigellasträuchern haben sich in warmen Ländern als Schutzwehren gegen Mücken bewährt — ein Versuch mit Ricinus (R. communis) empfiehlt sich auch für mückenreiche Gegenden Deutschlands — leider ist aber bei uns nicht jede Nigellasträucher den Mücken widerwärtig, es scheint, als ob die Pflanze nur in einem gewissen Wachstumsstadium diese schädlichen Eigenschaften entfaltet, dann aber läßt sie auch jede Plage aus der Wohnung fern. Um Mücken aus dem Schlafzimmer zu vertreiben, empfiehlt sich noch immer das alte Mittel, das schon unserer Vorfahren angewandt, vor dem Schlafengehen nämlich eine Zeitung Fenster und Türen zu schließen und ein brennendes Licht ins Zimmer zu stellen; in kurzer Zeit haben sich alle eingedrungenen Mücken an ihm verbrannt. Nicht ganz unwirksam ist auch das Verdampfen von Karb. Nigellasträucher oder von Insektenpulver entweder auf einer glänzenden Eisenplatte (Kohlenplatte) oder in Gestalt von Räucherkerzen. Auch Beber vertreiben auch die Blätter einer Pflanze (Mentha pulgatum) alle Mücken und Fliegen aus einem Zimmer.

Um sich persönlich gegen die Stiche aller Mücken zu schützen, ist es nach Dr. Berde's Erfahrung vornehmlich Gesicht und Hände täglich leicht mit einem erdölbehafteten Lappen einzureiben, doch möchte ich dies Mittel, das gewiß wirksam sein kann, nicht ohne Vorbehalt empfehlen, da Einreibungen mit Erdöl leicht die Haut angreifen und zum Ausschlagen bringen. Ganz unbedenklich dagegen und oftmals von ganz überraschender Wirkung ist es, sich während der Mückenzeit Gesicht und Hände nur mit einer stark riechenden Thierseife zu waschen oder die unbedeckten Hautstellen leicht mit Baseline, der etwas Kampfer zugesetzt ist, einzureiben. Um ihre Kenntnere gegen die Stiche von Mücken und Fliegen zu schützen, und die Kenntnere so auch während des Sommers in der Ebene verwendbar zu machen, ließ die Hofschmied Compagnie früher das Fell der Tiere mit Thierwasser einreiben, das auch ihre Feilsägen und Angstellten für Gesicht und Hände brauchten. Zu Jambirel rühmt man nach dem Zeugnis Dr. Ventemiers als ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Mücken Baskungen mit dem Thee aus den Wurzeln der Quecke (Triticum repens), und Schoppell empfiehlt neuerdings zu demselben Zweck einen schwachen Aufguss von Flegelholz (Quassia). Wer es sich herstellen lassen will, mag es auch mit einer Salbe aus Baseline und Rappholzwurzel versuchen; sie mildert auch den Juckreiz einer gestochenen Stelle, wogegen ja im Allgemeinen Ammoniak, Mentholspiritus, eine Antipyrinlösung am meisten gebrauchlich sind. (R. T.)

### Kirchennachrichten für Meisa.

Getaufte: Paula Linda, T. des Gasthofbes. Ernst Moritz Hennig in Poppitz. Margarete Katharina, T. des Lokomotivf. Mart. Rob. Mag. Reil. Paul Fritz Rudolf, S. des Art.-Serg. Ant. Emil Paul Poppe. Julia Gertrud, T. des Kunst- und Handelsgärtner Karl Rich. Fiedl. in Poppitz. Julia Emma, T. des Güterbodenarbitr. Ernst Wilh. Berner in Welba. Kurt Fritz, S. des Güterbodenarbitr. Friedr. Karl Wilh. gen. Gehhard. Friedrich Gustav, S. des Eisenarb. Friedr. Mor. Kirsten. Ida Frieda Margarete, T. des Lokomotivf. Friedr. Wilh. Otto Wälder. Wilhelm Alfred, S. des Hammerarb. Otho. Wilhelm Rolf. Martha Johanna, T. des Schuhmachermstr. Karl Robert Arnold. Bernhard Robert, S. des Gutbes. Bernh. Georg Schilde in Poppitz. Beerdigte: Christiane Emilie verw. Kirische geb. Knoblauch, 71 J. 9 M. Rinna Franziska verw. Fröhliche geb. Fröhliche, 64 J. 10 M. 11 T. Johanne Christiane verw. Weichert geb. Hofmann, 66 J. 16 T.

### Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarke zu Dresden am 10. Juli 1899, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Er.	Gr.
<b>Ochsen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	84-87	81-85
2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	31-33	58-60
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	28-30	54-57
4. gering genährte jeden Alters	—	52
<b>Kälber und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	33-36	81-83
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	30-31	58-60
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	27-29	54-57
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	24-26	50-53
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	48
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33-36	80-82
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	30-32	56-59
3. gering genährte	—	53
<b>Rinder:</b>		
1. beste Rasse (Bollschaff) und beste Saugkälber	41-43	86-70
2. mittlere Rasse und gute Saugkälber	38-40	80-85
3. geringe Saugkälber	—	55-60
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Rastlamm	—	62-63
2. jüngere Rastlamm	—	58-61
3. ältere Rastlamm	—	58-59
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	56-57
<b>Schweine:</b>		
1. Fettfleisch	41-42	52-53
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	41-42	52-53
3. fleischig	39-41	50-52
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	36-38	47-49

### Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1899.

Abfahrt von Meisa in der Richtung nach:

Dresden	5,23†	7,02	9,27*	9,59*	9,32†	11,29	1,19†	8,10	6,0†
Berlin	6,13†	7,32†	9,14†	11,48*	1,11*	(f. a. Meisa-Berlin-Dresden)			
Leipzig	4,45†	4,52†	7,51†	8,53*	9,42	11,36†	12,79†	3,58	5,4†
	7,20†	8,23†	11,20	1,46					
Chemnitz	4,50†	9,0†	10,43*	11,51†	3,55†	6,30	8,40*	9,53†	
Erfurt	6,40†	10,41*	11,43	3,6	6,4†	8,20†			
Rosfen	6,21†	8,47	12,37†	3,33†	8,19†	11,4†	1,4†	1,4†	1,4†
Hilders	4,56†	7,13†	10,2	1,21†	6,10†	9,35†	11,8	1,4†	1,4†
Alberan	4,0	8,32†	10,4†	3,14†	6,51	8,07*	12,31		

Abfahrt von Meisa in der Richtung nach:

Dresden	11,3†	3,28†	8,40*	10,48†	1,19*				
Berlin	4,20†	8,45†	3,37†	7,8†	8,15*				
Meisa	1,21	4,23	9,10	11,1†	3,3†	8,43*	9,9		
Ankunft in Meisa von:									
Dresden	4,44*	7,47†	8,51*	9,26†	10,5†	11,35†	12,51†	3,48	8*
	7,15†	8,22†	9,34†	11,18	1,28				
Leipzig	6,51	9,15†	9,28*	9,57*	11,27	1,1†	3,8	4,54†	7,31†
	11,47*	12,15†	1,10†						
Chemnitz	6,44†	8,28*	10,3†	3,5†	6,2†	7,58	8,5*	11,35†	
Erfurt	6,40†	10,41*	11,43	3,6	6,4†	8,20†			
Rosfen	6,21†	8,47	12,37†	3,33†	8,19†	11,4†	1,4†	1,4†	1,4†
Hilders	1,32	4,30	9,21	11,2†	3,43†	8,48*	9,21		

Ankunft in Meisa von:

Dresden	4,16†	8,41*	3,30†	7,3†	8,11*				
Berlin	10,58†	3,21†	8,36*	10,43†	1,15*				
Meisa	4,12	von Chemnitz	8,37*	10,47†	3,25†	7,3	8,12*	12,45	

Die mit Stern (\*) bezeichnetenzüge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichnetenzüge sind die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

im Tauwerk noch fest, der Klüberbaum war aber leertwärts weggetrieben.

Das Unglück war nicht groß; im Gegenteil, mir wäre es ganz lieb gewesen, wenn alle drei Oberbramstangen über Bord gegangen wären, denn das Gewicht ihrer Raan, die in großen Schwingungen hin- und herschaukelten, machten die unteren Masten lose und gefährdete die Deck.

Die größte Sorge rückte mir jetzt die Fockstenge ein, an welcher die abgedrohtene Stenge hing, und außerdem die noch stehende Vordram-Raan, welche das heftige Zittern des Fockstengen-Stagsegels auszuhalten hatte.

Da ich die Folgen fürchtete, die der Verlust dieses Segels nach sich ziehen mußte, rief ich den Steward und befaß ihm, den Hochbootsmann und Cornish zu wecken.

Forward erkannte auf den ersten Blick die Gefahr. „Die Fockstenge ist verloren, wenn wir nicht die Stagsegel-Falls lokwerfen und die Vordramstenge fallen lassen,“ brüllte er mir ins Ohr.

„Thun Sie das,“ erwiderte ich. Sie eilten fort, aber es dauerte eine Ewigkeit, bis sie auf dem Vorderdeck erschienen. Rein Wunder; sie hatten sich auf dem Hauptdeck durch schwere Sturzseen hindurch arbeiten müssen.

Ich wäre ihnen gern beifällig gewesen, das Stagsegel niederzuholen, konnte aber jetzt vom Rabe nicht weg, da das Schiff Neigung zum Abfallen zeigte. Mich packte aber auf einmal die Angst, daß wenn die Fockstenge mit dem fallenden Segel herunterlame, ein Unglück passieren könnte. Ich schrie und wußte deshalb aus Verbestärken. Endlich verstand Forward die bezeichnenden Bewegungen meiner Arme, ich sah, wie er Cornish befehle schickte, dann selbst nach der Beiseite lief, hier die Schoten des Segels loswarf und daselbst schließ-

lich zum Niederfallen brachte.

Der Rabe war furchtbar, als Segel und Mast herunter kamen, er überdachte sogar das Geheul des Sturms. Es war ein schrecklicher Anblick, als Mast und Raan an den Wanten hingen, vom Sturm hin- und hergeschleudert wurden, und Sturzsee auf Sturzsee dieses Gewirr überflutete.

Das Segel lag halb im Wasser und jeder Woge sich entgegenblühend, zog es die Spitze des Schiffes nach kräftiger herum, als im regelrechten Zustand. Von dem Tauwerk noch gehalten, war der heruntergelommene Mast nebst Segel eine furchtbare Gefahr für das Schiff.

Die Tause mußten gelappt werden, um diese Gefahr zu beseitigen. In dem Hochbootsmann hatte ich einen herrlichen Verbündeten. Klug, sicher und unerschrocken, ein Seemann vom Schettel bis zur Sohle, ging er sogleich mit Cornish ans Werk, nachdem sie sich Beide gepöhl hatten.

Ich würde nie das Herz gehabt haben, den Befehl zu der Arbeit zu erteilen, denn unter den gegenwärtigen Verhältnissen war das Unternehmen schrecklich lebensgefährlich. Bald auf dem Vorderdeck, bald auf den Wäntingen stehend und mit dem Sturm ringend, dann hinaus auf das vom Wasser glatte Bugspriet kriechend, hockten und schlugen die beiden furchtlosen Menschen mit den Wellen in das Gewirr des Tauwerks hinein, ohne darauf zu achten, daß sie bald tief hinunter ins Wasser tauchten, bald hoch in die Luft gehoben wurden. Wie

sie sich dabei zu halten vermochten war mir ein Räthsel. Heute noch, während ich dies schreibe, stockt mir der Athem, wenn ich die schreckliche Scene nur allzu deutlich vor mir sehe. Ich muß die Augen schließen, wie ich damals that, als ich die hohen, schäumenden Wogen sah, die sie begruben; denn ich wagte nicht aufzublicken vor Angst, zu entdecken, daß sie verschwunden waren. Ich höre noch das Heulen des Orkans, das Neigen des überlasteten Schiffes, vor allem aber das schwache Gurrat, welches diese Wackeren ausstießen, als das letzte Tau gelappt war, die Trümmer von Spiler- und Tauwerk über Bord gingen und von den Wellen fortgeführt wurden.

Nach der heldenmüthigen Aufopferung der braven Männer bekam ich das Schiff wieder in die Hand, und es vermochte dem furchtbaren Anprall der schweren See Trost zu bieten. Als Forward und Cornish zu mir kamen, bräute ich ihnen stumm aber herzlich die Hand; sie verstanden wohl die Gefühle, die mich tief bewegten, denn ein schwaches Nicken glied über ihre abgematteten Gesichter.

„Wie wunderbar,“ dachte ich, „als ich Cornish gerührt und dankbar ins Auge blickte, noch gestern ein verruchter Reuterer und Räuber, und heute ein treuer aufopferungsvoller Kamerad, ein wahrer Held im Kampfe.“

(Fortsetzung folgt.)